

Das Leben in der Stadt steht eine halbe Stunde still

Ein Schaden in einem Trafo der RWE-Tochter Westnetz verursacht einen **Stromausfall**. Aufzüge bleiben stehen, Operationen werden verschoben.

Düren. Der ältere Herr in der Lotto-Aannahmestelle in der Dürener Innenstadt war gestern Morgen wütend. „Wie, ich kann kein Lotto spielen?“, fragte er. „Das mache ich doch immer dienstags.“ „Stromausfall“, antwortete die Verkäuferin lapidar. „Lotto funktioniert nicht.“

Ziemlich genau 30 Minuten, nämlich zwischen 8.20 Uhr und 8.50 Uhr, hat es gestern in Teilen der Stadt Düren einen großflächigen Stromausfall gegeben. Nach Angaben der Leitungspartner GmbH, dem für die Stromnetze zuständigen Tochterunternehmen der Stadtwerke Düren, waren die Innenstadt, der Grüngürtel sowie Düren-Nord und -Süd betroffen.

Grund für den Stromausfall war eine Trafoabschaltung in einem vorgelagerten Stromnetz der Firma Westnetz in Norddüren. Die Mitarbeiter der Leitungspartner hätten nach Behebung des Trafoproblems alle betroffenen Stadtteile nacheinander wieder ans Netz angeschlossen. Schulz: „Das hat einige Zeit gedauert.“ Matthias Friedrich, Leiter des Bereichs „Technischer Service“ der Leitungspartner GmbH ergänzt: „Die Ursache für den Trafoausfall wird noch untersucht. So eine Fehlersuche kann allerdings sehr langwierig sein.“ Vier Schaltmeister haben gestern unter Hochdruck daran ge-

arbeitet, dass die Innenstadt wieder mit Strom versorgt wird. Michael Blank, der seit 25 Jahren als technischer Mitarbeiter in der Schaltzentrale der Stadtwerke arbeitet, ergänzt: „So einen großen Stromausfall habe ich noch nicht erlebt. Das war wirklich außergewöhnlich.“

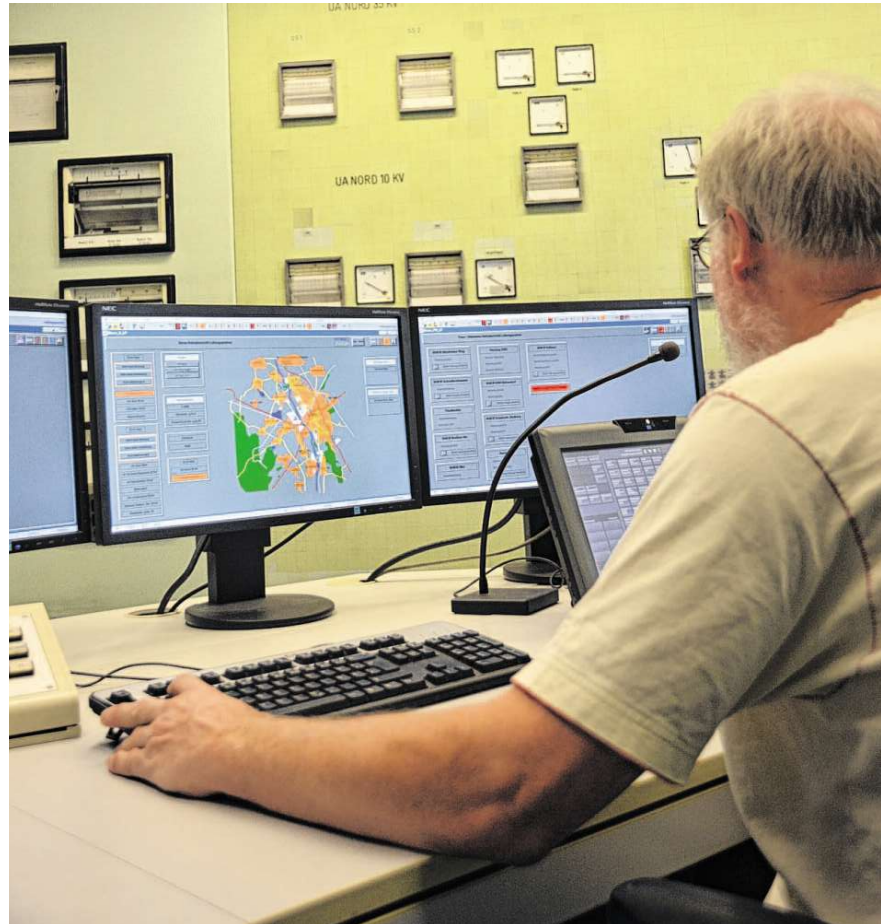
Bei der Stadtverwaltung haben die Nachwirkungen des Stromaus-

„So einen großen Stromausfall habe ich während meiner Dienstzeit noch nicht erlebt.“

MICHAEL BLANK, SEIT 25 JAHREN BEI DEN STADTWERKEN TÄTIG

falls länger gedauert, erst nach zwei Stunden haben Computer und Haustechnik wieder einwandfrei funktioniert. Im Bürgerbüro am Markt dauerte es sogar bis zum Mittag, bis alle Systeme wieder liefen. Einige Mitarbeiter der Verwaltung hatten Schwierigkeiten, in ihr Büro zu kommen, weil aufgrund des Stromausfalls auch die elektronischen Schlüssel nicht mehr einsatzbereit waren.

Neben einem großen Supermarkt in der Innenstadt, in dem Kühlung und Licht nicht mehr funktioniert haben, waren auch die Beschicker des Wochenmarktes, die Fleisch, Fisch und Milchprodukte im Angebot haben, betroffen.



Michael Blank arbeitet seit 25 Jahren als technischer Mitarbeiter in der Schaltzentrale der Stadtwerke Düren. So einen großflächigen Stromausfall wie gestern hat er während seiner Dienstzeit noch nie erlebt. Foto: Kinkel

Genau wie das Krankenhaus Düren. Wie Krankenhaussprecher Christoph Lammertz auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, sind Operationen aufgrund des Stromausfalls verschoben worden. Lammertz: „Natürlich wären wir in der Lage gewesen, mit unserem Diesel-Notstromaggregat alle Operationsäle weiter zu betreiben. Allerdings hätten wir dann kein Sicherheits-

netz mehr gehabt. Deswegen haben wir uns entschieden, die geplanten Eingriffe für die Dauer des Stromausfalls auszusetzen.“ Grundsätzlich, erklärte Lammertz, könne der Krankenhausbetrieb mit dem Notstromaggregat für mehrere Tage aufrechterhalten werden. Das Marien-Hospital in Birkesdorf und das St.-Augustinus-Krankenhaus in Lendersdorf wa-

ren nicht betroffen.

In der LVR-Klinik ist wenige Sekunden nach Beginn des Stromausfalls ein neues Blockheizkraftwerk in Betrieb gegangen und hat die Klinik mit Strom versorgt. Sprecher Thomas Hax Schoppenhorst: „Für uns war das der Härtesten. Wir wissen jetzt mit Sicherheit, dass wir in Sachen Stromversorgung autark sind.“